

Im Regal Fleisch

■ ■ ■ Markt

QS will Branchenlösung und keine Marktsplaltung

Ist Tierwohl unteilbar oder doch ein Anknüpfungspunkt für Wettbewerbsdifferenzierung? Im Interview dazu der QS-Chef Dr. Hermann-Josef Nienhoff. *Von Christina Steinheuer*

QS ist ein Beispiel für gute Branchenkommunikation. Jetzt sollen sich die Bonner um das Thema Tierwohl kümmern.

Herr Dr. Nienhoff, kann das gelingen?

Hermann-Josef Nienhoff: Wir stehen für eine erfolgreiche gemeinsame Qualitätssicherung in der Lebensmittelkette. Beim Thema Tierwohl sind die Interessen innerhalb der Wertschöpfungsketten Fleisch – angefangen bei den Tierhaltern bis hin zu den Einzelhändlern – vielschichtig, die angestrebten Ziele werden unterschiedlich angesetzt. Aber alle betonen: Tierschutz sei nicht teilbar. Ein Mehr an Tierwohl – über das gesetzliche Maß hinaus – kann nur gelingen, wenn alle mitmachen, vom Landwirt bis zur Ladentheke. Und eins ist auch klar: Ein Mehr an Tierwohl ist unweigerlich mit höheren Kosten für die Tierhalter verbunden. Die muss der Handel und letztlich der Verbraucher honorieren.

Wie lautet Ihr Auftrag? Und in wessen Auftrag agieren Sie?

Zu den Initiatoren und Unterstützern der Initiative zum Tierwohl bei Schweine-

„Heute schon bezieht sich eine Vielzahl von QS-Kriterien auf den Bereich Tierschutz.“

Dr. Hermann-Josef Nienhoff will QS ausbauen.

fleisch gehören die führenden Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels, die Marktführer der Fleischwirtschaft sowie wichtige Interessensvertretungen der Schweineproduzenten und der Fleischwirtschaft. Also praktisch die ganze Branche. QS hat die Aufgabe, die Gespräche der Wirtschaftsbeteiligten zu koordinieren. Einen gleichlautenden Auftrag erfüllen wir parallel für die Geflügelwirtschaft.

Westfleisch hat die Aktion Tierwohl, Tönies und Westfleisch sind „Beter Leven“-zertifiziert, Wiesenhof forciert sein Privat-hof-Konzept, die Coop Kiel mit Vion und dem Tierschutzbund ein eigenes Siegel. Was halten Sie von alledem?

Das sind Ansätze. Es werden Lösungen für bestimmte Marktsegmente angeboten. Branchenlösungen sehen anders aus. Die Verbraucher werden an der Ladentheke über den Erfolg entscheiden.

Ist der Markt nicht längst gespalten?

Nein, der Markt lebt von diversen Initiativen und Ideen. Beim Thema Tierwohl ist eine breite Branchenlösung sinnvoll, ohne jedoch Einzelinitiativen auszubremsten.

Kann Tierwohl überhaupt der Profilierung einzelner Unternehmen dienen?

Da bin ich skeptisch. Tierwohl ist nicht teilbar.



Foto: QS

Wozu braucht man QS jetzt noch?

QS ist das Qualitätssicherungssystem für die Produktion und Vermarktung frischer Lebensmittel. Dazu erarbeiten wir in Abstimmung mit der Wirtschaft Leitfäden – mit klaren, praktikablen und messbaren Kriterien. Beim Thema Tierwohl ist das nicht anders. Heute schon bezieht sich eine Vielzahl von QS-Kriterien auf den Bereich Tierschutz. Allein 20 von insgesamt 57 Kriterien in der Schweinehaltung erstrecken sich auf diesen Bereich.

Wird von Ihnen Unmögliches verlangt?

Unmöglich ist nichts. Nur: Zum Tierwohl alle Beteiligten an den Tisch zu bekommen und gemeinsam um Lösungen zu ringen, ist eine neue Herausforderung. Aber Aussetzen und Abwarten dient niemandem. Dazu steht zu viel auf dem Spiel.

Macht Ihnen Ihr Job derzeit noch Spaß?

Ja. Ich kann gerade auf zehn erfolgreiche Jahre QS blicken und freue mich auf die nächsten Herausforderungen. Für mich gibt es nur diesen einen Job!

AVO IDEEN MIT GESCHMACK
Gewürze · Marinaden · Zusatzstoffe

Mari Top
KOMPLETT-MARINADEN

avo.de

AVO-WERKE · Industriestraße 7 · D-49191 Belm
Tel. 0 54 06/5 08-0 · Fax 0 54 06/41 26 · info@avo.de

Das ganze Interview, auch zu den Themen Rohstoffe, Preise, Antibiotikamonitoring und dem neuen Arzneimittelgesetz unter: www.lebensmittelpraxis.de